

# Calwer Wochenblatt

№ 133.

Amts- und Anzeigblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Ercheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Druckgebühren betragen im Bezirk Calw in nächster  
Ausgabe 9 Wg. Die Stelle, weiter entfernt 12 Wg.

Donnerstag, den 11. November 1897.

Beitraglicher Abonnementspreis in der Stadt Calw 1. 10  
im Haus abwärts, Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk  
Calw 1. 20.

## Amliche Bekanntmachungen

### Die gemeinsch. Ämter

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 7. Oktober  
d. Js., Wochenbl. Nr. 121, veranlaßt, die **summa-  
rischen Verzeichnisse** über die eingesammelten **Nat-  
uralgaben** für die **Fagelbeschädigten** in aller  
**Wälder** hieher vorzulegen, da bei dem Herannahen  
der kalten Witterung die Versendung nicht mehr länger  
verzögert werden kann.

Calw, den 9. November 1897.

Kgl. Gemeinsch. Oberamt.  
Voelter. Roos.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 10. Nov. Auf dem heute stattge-  
fundenen Vieh- und Schweine-Markt waren  
zugeführt: 16 Pferde, 482 Stück Rindvieh, 31 Körbe  
Milchschweine, 82 Stück Läufer. Milchschweine wurden  
mit 20—32 M per Paar bezahlt.

Calw, 10. Novbr. (Wie die „Schwäb.  
Tagwacht“ von hier bedient wird.) In der  
Nr. 261 von gestern bringt das genannte Blatt  
folgende Korrespondenz:

In letzter Zeit sind im „Calwer Wochenbl.“  
wiederholt Artikel erschienen, in denen zum Schutz  
der Singvögel allerhand empfohlen wurde.  
Als deren Feinde wurden hauptsächlich verschiedene  
Nraubvögel, Raben, Krähen und natürlich auch die  
Vogelfänger, bezw. Händler, und zwar mit Recht,  
bezeichnet. Nach unserer Ansicht giebt es aber noch  
einen größeren Feind, es sind jene vornehmen Tage-  
diebe und Prasser, die ihren verlotterten Körper mit  
Serchen- und Nachtigallenlungen u. dergl. füttern.  
Wenden Sie sich, verehrte Wochenblattleitung, an

jene Sippe, die sich zu den Edelsten und Besten  
der Nation zählt, damit sie ihrem verlogenen Maul  
statt solchen Lederbissen einen Backsteinkäse oder  
eine schwarze Wurst zuführen, und dann kommen  
Sie wieder mit Ihrem Vogelschutz. — Wie mir  
vor einigen Tagen mitgeteilt wurde, ist in letzter  
Woche in einem Herrschaftsgarten inmitten der  
Stadt auf eine Amsel geschossen worden. Ist dies  
der Vogelschutz in der Praxis?

Der Korrespondent, der hoffentlich nicht unter  
der Äuße der hies. Sozialdemokraten zu suchen ist,  
sollte doch wissen, daß in unserer Gegend keine  
Gourmands zu finden sind, welche Singvögel ver-  
speisen. Daß der Vogelfang zu bekämpfen ist, giebt  
er ja selbst zu. Was den letzten Passus betrifft, so  
hat der Tagwacht-Korrespondent vielleicht so viel Takt,  
uns den Herrschaftsgarten zu bezeichnen, in welchem  
nach einer Amsel geschossen wurde, damit auf niemand  
ungerecht ein Verdacht fällt.

Stuttgart, 9. Nov. Aus einer Kassenbude  
auf dem hiesigen Bahnhofe wurden am letzten Sonntag  
durch Cannstatter Schullknaben einige Fahrkarten (nach  
München, Breslau, Bern etc) entwendet. Eben die-  
selben Vorfälle hatten erst kürzlich in Cannstatt einem  
Postbriefkasten Briefe entnommen und dann zerrissen.  
Mit Schulfraßen, von denen die Eltern solcher Schlingel  
oftmals gar nichts erfahren dürften, ist derlei fort-  
gesetzten Ausschreitungen gewiß nicht zu steuern!

Eßlingen, 7. Nov. Welche Geldsumme  
in schlechten Obstjahren für Mostobst ins Ausland  
geht, dürfte daraus erhellen, daß allein auf der hie-  
sigen Station in diesem Herbst 499 Eisenbahnwagen  
à 200 Zentner fremden Obstes einliefen gegen 308  
Wagen im Vorjahre. Rechnet man den Durchschnitts-  
preis auf 6.50 per Zentner, was keinesfalls zu hoch  
gegriffen sein dürfte, so ergibt das eine Summe

von 648700 M, die hier für fremdes Obst bezahlt  
wurde. Diese Summe zeigt, wie notwendig es ist,  
die Obstbäume zu pflegen, um danach zu streben,  
den Obstertrag, wenigstens soweit es in menschlichen  
Händen ist, zu erhöhen.

Heilbronn, 8. Nov. Prälat v. Berg ist  
seit einiger Zeit schwer erkrankt. Gestern wurde in  
den Kirchen eine Fürbitte für denselben gehalten.

Kupferzell, 9. Nov. Gestern, den 8. d. M.,  
wurde der ledige Friedrich Wolf vom Weichhof, Ge-  
meinde Gaisbach, von dem Landjäger in Kupferzell  
wegen wiederholten Legens von Schlingen verhaftet  
und eingeliefert. In eine Schlinge fiel der Hund  
des Jagdpächters und in die andere ein von dem  
Jagdpächter angeschossener Rehbock. Der Thäter  
wurde ertappt und infolge davon Hausdurchsuchung  
bei ihm vorgenommen, woselbst eine ganz ähnliche  
RehSchlinge, Draht, sowie ein mit einer Schlinge ge-  
fangener Hase gefunden wurde. Derselbe ist schon  
Jahre lang verdächtig, das Wildwerk auf oben-  
genannte Weise zu betreiben.

Ufrozheim, 9. Nov. Der Typhus-Epidemie  
wegen hat das Krankenhaus sein Budget um 33270 M  
überschritten. An Wein allein war ein Mehrverbrauch  
von 8200 M, woraus auch zu ersehen ist, daß den  
Patienten nichts abging. — Mehrere junge Kaufleute,  
handelschulpflichtige Jünglinge, sind wegen Unter-  
schlagung zum Nachteil ihrer Prinzipale, eingestuft  
worden. Bei einem soll es sich um einen sehr be-  
deutenden Betrag handeln.

Celle, 9. Nov. Der General der Infanterie  
von Schachtmeyer, früher kommandierender  
General des XIII. (R. Würt.) Armeekorps, ist gestern  
abend im 82. Lebensjahr gestorben. Mit ihm ist

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Im Banne der Rache.

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

Wie kommt Johannes Peulert in den Besitz dieser Schachtel? Sie befand  
sich doch in Ihrem Schreibtisch?“

„Wir werden uns wohl in dieser Beziehung getäuscht haben, lieber Doktor,  
denn als ich heute morgen nachsah, vermochte ich die Schachtel nicht mehr zu finden.“

Mit aufrichtiger Bewunderung blickte der Arzt in das dämonisch schöne Antlitz  
der Frau, die triumphierend lächelnd da stand. Bewunderung für diese Frau, die  
mit solcher Kühnheit und Schlaueit einen Plan verfolgte, der ihm selbst noch nicht  
ganz klar war, aber auch ein gewisses Grauen vor der dämonischen Leidenschaft  
der Frau empfand er, so daß ein leichter Schauer ihn durchrieselte. Wenn er  
sich das zarte, unschuldvolle Bild Cläre's vergegenwärtigte, wenn er dieses Bild  
neben die Gestalt Amaliens stellte, dann schlich sich in sein Herz ein Gefühl des  
Mitleids mit dem jungen Mädchen, das schutzlos den furchtbaren Plänen ihrer  
Stiefschwester preisgegeben war. Er bereute fast, sich zum passiven Mitschuldigen  
Frau von Dettelkint gemacht zu haben; er dachte an die letzte Scene zwischen  
sich und Cläre, er sah das junge Mädchen in seinem ganzen Liebreiz wieder vor  
sich stehen, und eine heiße Sehnsucht nach der Liebe des schönen, unschuldvollen  
Mädchens stieg in ihm empor und stößte ihm fast ein Gefühl des Hasses gegen  
Frau von Dettelkint ein.

Diese heftete ihre dunklen Augen fest auf das bläugelige Antlitz des Arztes.  
Sie schien dessen Gedanken, dessen Empfindungen zu erraten und ein leicht  
spöttisches Lächeln kräuselte ihre Lippen.

„Eigentümliche Gedanken scheinen Sie zu bergen, verehrter Herr Doktor“,  
sprach Frau von Dettelkint lauernd und heimlich drohend. „Sie scheinen Ihre  
Liebe zu der schönen Gismischerin noch nicht überwunden zu haben und denken  
noch daran, wie Sie sie retten können. Ich aber sage Ihnen, daß sie nicht ge-  
rettet werden kann, daß sie nicht gerettet werden soll.“

„Gnädige Frau...?“ stieß der Arzt, erschreckt von ihrer Leidenschaftlich-  
keit, hervor.

„Sie soll nicht gerettet werden“, fuhr Frau von Dettelkint fort, „selbst  
wenn sie unschuldig wäre. Sie hat sich in meine Familie eingedrängt, sie hat  
mir den Gatten, die Kinder abspenstig gemacht — fragen Sie meinen Gatten auf  
sein Wort: Er wird Ihnen antworten, daß er Cläre liebt, daß er bereit ist, ihr zu  
Liebe mich zu verlassen, daß er mit ihr hinauszugehen in die Welt bereit ist, daß  
er bei mir unglücklich geworden ist — daß er nur in ihrer Liebe wieder glücklich  
werden kann! Und eine solche Frau sollte ich an meiner Seite, in meinem Hause,  
in meinem Leben dulden? Ich habe geschworen, sie zu verderben und ich werde  
sie verderben.“

Das war des Rätsels Lösung! Die Eifersucht, die rasende Eifersucht —  
ah, Doktor Wittenweiz verstand mit einem Male vollkommen die Handlungs-  
weise Frau von Dettelkint's. War er denn nicht auch von einer wilden Eifer-  
sucht besetzt gewesen? Hatte er nicht auch aus enttäuschter Liebe gehandelt, als  
er Cläre ihrem fürchterlichen Schicksal überließ?

„Ich weiß nicht“, fuhr Frau von Dettelkint düster fort, „ob Sie mich ganz

wieder einer der Heerführer dahingegangen, die an der Seite des Heldenkaisers gekämpft und zu dessen Ruhmeslaufbahn beigetragen haben. General von Schachtmeyer hat sich mit Auszeichnung in mehreren Feldzügen bewährt. Als Gen.-Major nahm er 1866 an dem Feldzug der Marinearmee teil, unter dem Kommando Vogel von Falkenstein, Manteuffels und Böbens stehend; er leitete damals u. a. das Gefecht bei Hammelburg, wo er sich nicht nur als ausgezeichnete Führer, sondern auch als ein Tapferer bewies, der seiner Mannschaft das schönste Beispiel von Mannesmut und Aufopferung vor Augen stellte. Er wurde damals schwer verwundet. Im großen Krieg von 1870 kommandierte er eine Division des XI. Armeekorps und war gleich bei der Schlacht von Wörth aufs rühmlichste beteiligt. Er entriß den Franzosen den Wald zwischen Gerösdorf und Eschhausen, an seinen Truppen prallte der berühmte Vorstoß der französischen Kürassierbrigade ab, er erzählte aber auch manchmal, wie er wünscht ihm damals die Unterstützung der Württemb. Brigade kam, die am Abend des Tages so kräftig eingriff und die Franzosen vollends nach Eschhausen und Fröschweiler zurückwarf. Auch hier zeichnete sich Schachtmeyer durch rücksichtsloses Aussehen seiner Person aus. An der Schlacht von Sedan nahm er ebenfalls rühmlichsten Anteil, nicht minder an den Waffenthaten des XI. Korps im weiteren Verlauf des Krieges. Nach dem Kriege wurde er Gouverneur der Festung Straßburg und darauf kommandierender General des XIII. (R. Württ.) Armeekorps, welches er vom Januar 1878 bis zum 15. Mai 1886 innehatte. v. Schachtmeyer war ein bei Offizieren und Mannschaften beliebter General, streng und gerecht, dabei wohlwollend. Der hochselige König Karl war ihm besonders gewogen, und ebenso würdigte ihn Kaiser Wilhelm I. seines Vertrauens und seiner Zuneigung. Er schrieb dem General, als er den Dienst den 15. Mai 1886 verließ, er bestimme, daß der General Chef des Pommerschen Füsilierregiments Nr. 34 verbleibe, damit er der Armee, für deren Ehre er sein Blut und seine besten Lebenskräfte gegeben, auch ferner angehöre und damit sein Name in derselben bis an sein hoffentlich noch recht fernes Lebensende die wohlverdiente Ehrenstelle behalte. — v. Schachtmeyer besaß den Schwarzen Adlerorden, das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern, den Stern dazu, den I. Hausorden von Hohenzollern, Stern der Großkroture, den Orden pour le mérite, das Eiserne Kreuz I. Kl., das Großkreuz des Württ. Militärverdienstordens, das Großkreuz des Württ. Kronordens und viele andere hohe Auszeichnungen.

**Bermischtes.**

— Ein rührendes Beispiel der Wertschätzung eines Lehrers durch seine Mitbürger und Schüler teilt das „Lehrerb.“ in folgendem mit: Am Fuße des eine prächtige Aussicht gewährenden Jusi liegt das Dörfchen Rappishäusern (D.-A. Urach). Dort amtet seit 26 Jahren Schullehrer B. Als die Bürger von Rappishäusern erfuhren, daß ihr Lehrer

verstehen. Aber ich will Ihnen noch eines erklären: ich vernichte jeden, der mir hindernd in den Weg tritt — und ich kann auch Sie vernichten . . .“

Sie war dicht vor ihn hingetreten, sah ihn mit blühenden Augen an, während sich ihre Hände zur Faust geballt hatten. Sie stand da, wie eine Göttin der Rache, des Verderbens, mit flammenden, düsteren Augen, mit dem Ausdruck der Mitleidslosigkeit, der Grausamkeit auf dem blassen Antlitz.

Doktor Mittenzweig unterdrückte das leise Beben seiner Seele. Er schüttelte die unheimliche Empfindung ab, welche ihn bei dem Anblick des entschlossenen leidenschaftlichen Weibes erfaßte, er lächelte sogar ruhig und ein wenig satyrisch und sagte: „Aber, meine liebe gnädige Frau, weshalb diese schweren Worte? Ich denke, wir beide verstehen uns und wir beide verfolgen denselben Plan — die Entlarvung der Verbrecherin!“

Er ergriff ihre Hand und beugte sich über diese, um einen ehrerbietigen Kuß auf sie zu drücken. Er sah nicht, wie sich ihr Gesicht noch mehr verfinsterte und wie ein Funken des Argwohn in ihrem Auge aufblitzte.

„Ich bin vollkommen beruhigt, meine liebe Freundin,“ fuhr er fort. „Ich darf also ausfragen, was ich weiß — daß ich Ihnen Opium verschrieben —“

„Aber sicherlich —“ entgegnete Frau von Dettelint ungeduldig, wie es schien. „Habe ich Sie jemals gebeten, das, was Sie zur Aufklärung des Falles mitteilen können, zu verschweigen? Meines Wissens nicht!“

Sie wandte sich mit leichtem Achselzucken ab; über sein Gesicht flog ein satyrisches Lächeln.

„Sie haben keine Befehle mehr für mich, gnädige Frau?“ fragte er, seinen Hut ergreifend.

„Ich habe eine Besorgung zu machen — ich werde Sie begleiten . . .“

diesen oder jenen Aker zu kaufen wünsche, wurde dem Lehrer beim Verkauf auch nicht ein Pfennig draufgeschlagen. Nun wollten die jüngeren der früheren Schüler unseres Freundes auch nicht zurückbleiben. Als nach der Ernte ein Bauer den Auftrag erhielt, die zwei Acker zu „fahren“, kam derselbe mit der Nachricht, daß bei seiner Ankunft die Acker schon gefahren gewesen seien. Als Resultat der Nachforschung ergab sich, daß Fortbildungsschüler einen Pflug hinausgetragen, sich selber vor denselben an ein Seil gespannt und in zwei Nächten die Acker gefahren hatten.“ — Eine solche That ehrt Schüler wie Lehrer, und ist es wert, daß sie in die weitere Öffentlichkeit bringe.

**Bezirkskriegertag am 7. November in Calw.**

Am verg. Sonntag fanden sich im „Bad. Hof“ die Kriegervereine des Bezirks Calw zusammen, um nach dem Vorgang anderer Bezirke über die Gründung einer Sterbekasse zu beraten. Als Vertreter des Präsidiums des Württemberg. Kriegerbundes war Oberstleutnant Eisenmann erschienen; außerdem waren noch anwesend der Bezirkskommandeur Herr Oberstleutnant Gehler, Herr Oberamtmann Boelter und das Einzelmitglied des Bundes Herr Oberstleutnant v. Molke in Hirsau. Der Vorsitzende, Herr Professor Haug, eröffnete als Bezirksobmann die Versammlung, indem er die Gäste, sowie die zahlreich erschienenen Kameraden herzlich willkommen hieß, das unermüdlige Interesse des Präsidiums für die Sache der Kriegervereine hervorhob, sodann auf die Tugenden hinwies, die dem Soldaten wie dem Bürger notwendig seien, und mit begeisterten Worten auf Se. Maj. den Kaiser und Se. Maj. den König als den allerhöchsten Protektor des Bundes ein Hoch ausbrachte. Hierauf übermittelte Herr Oberstleutnant Eisenmann den Kriegervereinen die Grüße des Präsidiums, forderte die Kameraden zum Beitritt in die Sterbekasse auf, die ja den schönen Zweck verfolgte, daß sich die Angehörigen des Bundes in Fällen der Not gegenseitig unterstützen und toastete sodann auf den Bund. Nach Verlesung der Statuten, welche schon vormittags unter dem Vorsitz des Bezirksobmanns von den Delegierten durchgelesen und festgesetzt wurden, kamen dieselben auf Antrag Scholl-Unterreichenbach zur unveränderten Annahme. Aus den Statuten heben wir hervor, daß zur Ausbringung der Sterbegebühren 10/3 für den Sterbefall erhoben werden sollen. Die Verhandlungen führten zu einem sehr günstigen Resultat. Eine Anzahl von Vereinen hatten sich schon vorher geschlossen für den Beitritt erklärt, andere aber dagegen Bedenken gehabt; um so größere Freude erregte es, daß im Laufe der Verhandlungen der hiesige Veteranenverein, der sich anfänglich unentschieden gezeigt hatte, seinen Beitritt zur neuen Kasse anzeigte, welchem Beispiel sofort 8 Mitglieder von Holzbronn folgten, so daß sich die bestimmte Aussicht eröffnet, daß die Sterbekasse mit mindestens 500 Mitgliedern am 1. Januar 1898 ins Leben treten kann. Zum Rechner wurde auf Vorschlag von Grafer-Unterreichenbach der Bezirks-

obmann gewählt. Dieser konnte der Versammlung noch die hoch erfreuliche jubelnd aufgenommene Mitteilung machen, daß durch die Opferwilligkeit verschiedener Kameraden und Freunde bereits vor dem Kriegertage namhafte Geldbeiträge zu einem Grundstock für die Sterbekasse zugesichert worden seien, worauf sofort weitere Beiträge aus der Mitte der Versammlung gegeben wurden, so daß der Fond jetzt schon die stattliche Summe von 360 M. aufweist. Die Namen der Stifter sind: Kaufmann Desterlen, Fabrikant Höppl, Fabrikant Julius Staelin, Fabrikant Ludwig Schütz, D.-A.-Arzt Dr. Müller, Oberamtmann Boelter, Kaufmann Herzog und Kaufmann Hugo Rau in Calw, Lammwirt Grafer in Unterreichenbach, Sägewerksbesitzer L. Wagner in Ernstwühl und Oberstleutnant Febr. v. Molke in Hirsau. In der von echt kameradschaftlichem Geist durchdrungenen Versammlung herrschte eine sehr gehobene Stimmung, welche in verschiedenen Toasten ihren Ausdruck fand. Herr Justizstellungsbeamter Rad toastete in zündenden Worten auf Se. Hoheit den Prinzen Weimar, Herr Oberstleutnant Gehler auf das Wohl und Gedeihen der Kriegervereine, der Bezirksobmann Herr Professor Haug auf Herrn Oberstleutnant Gehler, Herr Furthmüller in Stammheim auf Herrn Oberstleutnant Eisenmann, seinen einstigen Vatteriechef und Herr Militärvereinsvorstand Essig auf den um die Kriegervereinsache hochverdienten Bezirksobmann. An Se. Majestät den König und an Se. Kgl. Hoh. den Prinzen Weimar wurden Begrüßungsgramme abgefaßt, welche noch am gleichen Abend huldvollst erwidert wurden. Der durchaus gelungene, harmonische Verlauf des Bezirkskriegertages berechtigt zu der Hoffnung, daß die Mitglieder der Kriegervereine in Stadt und Land sich immer enger zusammenschließen und daß die neu gegründete Sterbekasse zu einer segensreichen Einrichtung für den Bezirk sich gestalten wird.

Aus dem Kabinett des Königs traf folgendes Telegramm ein:

Seine Majestät der König lassen für die durch den Bezirkskriegertag dargebrachte Huldigung Allergründlichsten Dank aussprechen.

Der Flügeladjutant vom Dienst.

Die Antwort Sr. Hoheit des Prinzen Weimar lautet:

Den in Calw versammelten lieben Kameraden danke ich herzlich für den freundlichen Gruß und erwidere denselben recht aufrichtig. Bleiben Sie alle immer treue Stützen unseres Bundes!  
Der Ehrenpräsident: Prinz Weimar.

**Reklameteil.**

„Henneberg-Seide“ nur echt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen. — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 12.65 pr. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.  
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. l. Hof.), Zürich.

Sie klingelte und ließ sich Hut und Mantel bringen. Dann entfernte sie sich mit dem Arzt, der ihr mit großer Höflichkeit die Thüren öffnete. Obgleich kein Wort zwischen ihnen gewechselt war, was ihre geheimsten Pläne und Absichten hätte verraten können, sie verstanden sich beide vollkommen und wußten, daß sie gemeinsam handeln mußten, wollten sie nicht beide verloren sein.

Als Frau von Dettelint und der Arzt das Zimmer verlassen hatten, ward die Portiere der Thür, welche in das Nebenzimmer führte, zurückgeschlagen und der kleine Kurt trat ein, sich vorsichtig umschauend. Dann eilte er zum Fenster, stieg auf einen Stuhl und schaute eifrig hinaus, dem langsam voranschreitenden Paare nachblickend. Sein Gesichtchen verfinsterte sich mehr und mehr und oftmals erhob er das drohend geballte Händchen.

„Was machst Du da, Kurt?“ fragte plötzlich eine Stimme. Der Knabe wandte sich um und erblickte seinen Vater, der soeben in das Zimmer getreten war.

„Kurt sprang von dem Stuhle und umarmte seinen Vater.

„Wo ist die Mama?“ fragte der Hauptmann.

„Ausgegangen, Papa. Mit dem bösen Doktor.“

„Mit dem bösen Doktor? Weshalb ist er böse? Hat er Dich nicht wieder gesund gemacht?“ fragte der Hauptmann lächelnd.

„Nah, ich wäre auch ohne ihn wieder gesund geworden,“ meinte Kurt altklug. „Aber daß er Tante Cläre in das Gefängnis gebracht hat, das kann ich ihm nicht vergessen.“

„Der Doktor hat Tante Cläre in das Gefängnis gebracht?“ fragte der Hauptmann ganz erstaunt. „Ja, wie meinst Du denn das, mein Junge?“

„Nun, der Doktor hat doch gesagt, daß Tante Cläre uns Gift in das Glas gethan hat — und das ist nicht wahr!“

(Fortf. folgt.)

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Das R. Amtsgericht Calw hat am 30. September 1897 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Bauern **Ulrich Claus** hier angeordnet und den Gemeinderat hier als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt.

Als Verwalter ist bestellt Gemeindepfleger **Dengler** hier.

Mitglieder der Verkaufskommission sind Amtsnotar **Beitinger** in Teinach und Schultheiß **Kepler** hier und in deren Verhinderung Gemeinderat **Johannes Hamann** hier.

Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am **Montag, den 13. Dezember 1897, vormittags 10 Uhr,** auf hiesigem Rathause zum erstenmale zur öffentlichen Versteigerung.

Röthenbach, den 6. Oktober 1897.

**Der Gemeinderat.**

Ramens desselben:

der Hilfsbeamte

Amtsnotar **Beitinger** von Teinach.

**Beschreibung der zum Zwangsverkauf bestimmten Liegenschaft.**

Parzelle Nr.	Meh-Gehalt ka a qm	Bauart. Benützung- und Kulturart. Lage.	Steuer-Anschlag		Guts-Anschlag M
			M	S	
<b>I. Gebäude unten im Ort:</b>					
25	185	Die abgeteilte Hälfte an: einem zweistöckigen Wohnhaus mit Anbau. Der Wohnhausanteil hat einen besonderen Eingang.	3000		
25 a	30	Die unabgeteilte Hälfte an: einem einstöckigen Waschhaus	100		
25 b	39	Die unabgeteilte Hälfte an: einer Pachtstätte	200		
25 c	103	Die unabgeteilte Hälfte an: einem Streu- und Heuschopf; der Keller darunter und die Hütte darüber gehören ganz hieher	500		
	1271	Die unabgeteilte Hälfte an: Hofraum mit laufendem Brunnen.			
Ganz: eine auf B. Nr. 59 neuer neu erbaute Scheuer mit ca. 1 a Mehgehalt, welche zur Steuer noch nicht eingeschätzt ist. Bis hieher — 2500					
<b>II. Ganz ferner:</b>					
<b>Felder:</b>					
61/3	1222	Gras- und Baumgarten beim Haus	28	10	600
61/1	1222				
62/1	3184	Baumader mit Dede und Weg in den Hausäckern	35	96	800
67/1	1384	Acker, Wald und Dede daselbst	102	36	3000
67/3	1246	Wiese daselbst,	11	84	400
67/4	1247	Wiese daselbst,	11	85	225
68/1	3065	Wiese daselbst,	24	52	1000
94/1	1129	Wiese			
94/3	1751	Wiese und Wasserabzugsgraben, in den Brudertwiesen	22	87	600
			9125.		

Calw.

**Brandschadenseinzug.**

Nach der Ministerialverfügung vom 4. Dezbr. 1896 ist der Brandschadensbeitrag zur Gebäudebrandversicherungsanstalt für das Jahr 1897 auf **10 %** von **100 M** Umlagekapital festgesetzt.

Nachdem die Umlage erfolgt ist und die Beiträge alsbald abgeliefert werden müssen, findet der Einzug im Laufe dieser Woche statt.

Gleichzeitig wird auch die Bezahlung der verfallenen Steuern in Erinnerung gebracht.

Stadtpflege.  
Schüß.

**Privat-Anzeigen.**

Donnerstag abend 8 Uhr  
**Bibelstunde**  
im Vereinshaus.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Gabelsberger**  
**Stenographen-Verein.**

Nächsten Freitag  
**Generalversammlung.**  
Vollständiges Erscheinen erwünscht.

**Freiw. Feuerwehr**

Calw.



Feuerwehrmarken können bis zum 20. Noobr. ausgewechselt werden bei  
Adjutant **Dreiß,**  
Cassier **Herm. Wagner,**  
Stadtpflege.

**Das Commando.**

Nächste Woche backt

**Laugenbrotchen**

Carl Frohmüller,  
Vorstadt.

Junges, fettes

**Hammelfleisch,**

das Pfund zu 45 und 50 %, ist fortwährend zu haben bei

**Rud. Scheuerle.**

**Erbsen,**  
**Bohnen,**  
**Carotten,**  
**Spargel,**  
**Champignons,**  
**Trüffel**

sowie sämtliche Conserven sind in frischer Ware eingetroffen.

**Otto Zimmermann.**

**Für die Heil- und Pflege-Anstalt Mariaberg**

erlaube ich mir um Weihnachtsgaben zu bitten.

Oberamtman **Boelter.**

Calw, den 10. November 1897.

Unterszeichnete beehren sich, der hiesigen freiwilligen Feuerwehr für die Schlagfertigkeit und Ausdauer, mit der sie bei dem Brand der A. Lüh'schen Kunstmühle unser Eigentum beschützten und uns so vor großem Schaden bewahrten, ihren

**aufrichtigen Dank**

auszusprechen.

**S. Perrot.**  
**Gebrüder Busl.**  
**F. Eichenhardt.**  
**A. und E. Würz.**  
**B. Wagner.**  
**Gust. Sammann, Friseur.**

**C. A. Gengenbach.**  
**B. Weisk.**  
**D. Walker.**  
**E. Serva.**  
**Schäble.**  
**Lud. Raschold.**

Frisch gebrannter

**Baugips**

ist eingetroffen bei

**Hugo Rau.**



Praktische Neuheit!  
Zerlegbare und wieder zusammenfügbare  
**Bettröste.**

**D.R.G.M. 79144.**

(Geschild geschützt.)

Für eine Person leicht handlich und transportabel, öfteres Lüften und Reinigen leicht möglich.

**G. Widmaier,**  
Bahnhofstraße.

**Corinthen,**

die beste Frucht für Wein- und Mostbereitung.

Eine Sendung neue 1897r Ia. Filiatra-Corinthen in wirklich feiner und trockener Ware ist heute eingetroffen.

**Emil Georgii.**

Echte



Suppenwürze  
ist frisch eingetroffen bei

**Friedrich Müller a. Markt,**  
Zah. **G. Erbe.**

Original-Fläschchen No. 0 werden zu 25 %, No. 1 zu 45 %, No. 2 zu 70 % mit Maggi nachgefüllt.

**Bismarckheringe**

frisch eingetroffen bei  
**Eugen Dreiss.**

Von heute ab empfehle ich fortwährend ein anerkannt gutes

**Schnitzbrot.**

**Paul Burkhart.**

**Sicheren Erfolg**

bringen die allgemein bewährten

**Kaiser's**

**Pfeffermünz-Caramellen**

gegen Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem, verdorrenen Magen, nicht in Packeten à 25 Pfg. bei Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gellingen.

**Wald- und Sandsägen, Sägenblätter und Feilen**

empfehlen billigt

**Eugen Dreiss.**

**Thomasmehl, Knochenmehl**

bei

**Emil Georgii.**

**Winterschuhwaren**

jeder Art und in allen Größen, bei billigsten Preisen, empfiehlt

**C. H. Schüberle,**  
Hutmacher.

**Del-Sardinen,**  
**Russ. Sardinen,**  
**Bismarckheringe,**  
**prima holl. Seringe,**  
**Rollmops,**  
**Anchovis,**  
**Aronen-Summeer**

empfehlen

**Otto Zimmermann.**

Hirsau.

Reine seit 20 Jahren mit gutem Erfolg betriebene

**Mehlgerei**

bin ich willens zu verkaufen und wollen sich Liebhaber mit mir in's Benehmen setzen.

**Joh. Schaub.**

Eine freundlich gelogene

**Wohnung**

mit 5-6 Zimmern ist bis 1. April zu vermieten (könnte auch nötigenfalls früher bezogen werden).

Näheres in der Expedition zu erfragen.

**Zu vermieten**

sofort oder bis 1. Januar ein kleines freundliches Logis mit Zubehör.

**K. Kunst, Bischoffstr.**

Teinach.

Der Unterszeichnete setzt eine bereits noch neue

**Futterschneidmaschine**

billigst dem Verkauf aus.

**Math. Weisner.**





Nächsten Samstag, den 13. November, halte ich

# Metzelsuppe

und lade hiezu höflichst ein

Carl Essig, Metzger.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem werten Publikum von Calw und Umgegend zur gest. Nachricht, daß ich seit einiger Zeit in Calw, im früher Säuhler'schen Hause, in der Badgasse, ein Geschäft eröffnet habe und erlaube mir auf Nachstehendes ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Durch direkten Einkauf bin ich in der angenehmen Lage, zu **äußerst billigen Preisen** zu verkaufen, und bitte ich Jeden, sich gest. davon überzeugen zu wollen.

Nachstehendes Warenverzeichnis bitte ich genau zu prüfen und wird Jeder sich von der Billigkeit der Waren bald überzeugen.

### Surzwaren und Nähartikel

aller Art,

Häkelgarn, Estremadura, Stidwolle und Strickwolle (Vollgewicht),

weißleinen Herren- und Knabenhemden, Arbeiterhemden,

Normalhemden, -Hosen und -Jacken, Strümpfe, Socken, Handschuhe,

Kinderjäckchen, Kinderkleidchen, Kragen, Manschetten, Cravatten in großer Auswahl, Hosenträger, Taschentücher,

fertige Schürzen aller Art,

Bieder-Betttücher, Bettdecken, Stickereien aller Art, Broschen in großer Auswahl,

Portemonnaies,

farbige Schürzenstoffe, farbige Hemden-Barchente,

**Hüte. Putzartikel. Hüte.**

Sonntags geschlossen.

Sonntags geschlossen.

Meine Puhabteilung steht unter der Leitung einer erfahrenen Modistin und bin ich in der angenehmen Lage, jedem Wunsche und Geschmack zu entsprechen.

Es wird mein Bestreben sein, reelle gute Waren zu den billigsten Preisen zu führen und dürfte es im Interesse eines Jeden liegen, seinen Bedarf bei mir zu beden.

Hochachtungsvoll

**Nane Schaible, Calw,**  
Badgasse.

Da ich anderweitig ein Anwesen gekauft habe, verkaufe ich von heute an bis auf Weiteres mein noch bestehendes Warenlager, um damit zu räumen, zu den billigsten Preisen und mache besonders auf folgendes aufmerksam:

### Ia. schönen gebrannten Kaffee,

sonst M 1. 60 zu M 1. 40 pr. Pfund,

Malzkaffee, offen pr. Pfd. 25 Pfg.,

dto. in Packeten mit Löffel " " 40 "

Waizenkaffee, offen pr. Pfd. 25 Pfg.,

Seelig's Cichorie pr. Pfd. 25 Pfg.,

Reis, Gerste, Hago, weiße Bohnen, Erbsen, ferner: Zwiebeln und Knoblauch,

Sauerkraut, pr. Pfund 7 Pfg.,

bei 2 Pfd. 13 S, bei mehr noch billiger,

Kartoffeln, pr. Pfund 4 Pfg., Eier, 2 Stück 13 Pfg.,

Haarpomade, pr. Schachtel 5 Pfg.,

ferner

**Sigarren**

in allen Preislagen äußerst billig

und bitte um geneigten Zuspruch

**Hermann Romberg.**

## In Kammgarn-, Cheviots, Ueberzieherstoffen, Buckskins, Tuch und Loden

sind meine Musterkarten für die Saison mit großer Auswahl neu ausgestattet.

Friedr. Wöhrle.



## Heidelberger Portland-Cement

empfehlte waggonweise und ab Lager Calw

der Vertreter:

Hugo Rau in Calw.

Stammheim — Wildberg.

## Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft teile ich hierdurch mit, daß ich mein früher in Stammheim betriebenes Geschäft vom 9. November ab nach Wildberg verlegt habe und sind daher sämtliche Bestellungen und Anfragen nach dort zu richten.

Durch Erwerbung eines größeren Anwesens mit bedeutender Wasserkraft, sowie durch Anschaffung weiterer Werkzeugmaschinen, ist es mir möglich, auch gesteigerten Ansprüchen rasch zu genügen und allen Aufträgen sorgfältigste Ausführung angedeihen zu lassen.

**Chr. Paul Rau,**

Fabrikation landwirtschaftl. Maschinen.



**Nur die Marke „Pfeilring“**  
gibt Gewähr für die Aechtheit des  
**Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**  
Man verlange nur  
**„Pfeilring“ Lanolin-Cream**  
und weise Nachahmungen zurück.

### Geo Dötzer's „DENTILA“

füllt augenblicklich den

### Bahnschmerz

und füllt die hohlen Zähne so aus, daß sie wie die gefunden wieder gebraucht werden können. Per Flac. à 50 Pf. in der alten Apotheke.

### Mädchen gesucht.

Nach Wildbad wird zum sofortigen Eintritt in eine Wirtschaft ein Mädchen, welches auch den häuslichen Arbeiten vorstehen kann, gesucht.

Von wem, sagt die Redaktion dieses Blattes.

### Calw. Fruchtpreise am 6. November 1897.

Getreide-Gattungen	Vor-iger Rest	Reue Zu-fuhr	Ge-samt-Beitrag	Heu-tiger Ver-kauf	Im Rest gebl.	Höchst. Preis	Wahrer Mittel-Preis	Nieder-ster Preis	Ver-kaufs-Summe	Wegen den vor. Durch schnitts-Preis	
										M. S.	M. S.
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	—	62	62	46	16	7 40	7 38	7 30	339 80	—	1
Haber, alter	18	—	18	—	18	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	48	58	106	76	30	7 50	6 40	5 80	489 10	—	25
Bohnen	10	12	22	14	8	7 40	7 40	7 40	103 60	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	76	132	208	136	72	—	—	—	932 50	—	—

Schrankenmeister W. Schwämmle.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage über die bekannten Wurmpräparate aus dem pharmaceutischen Laboratorium von Oskar Konegk-Fritsch in St. Ludwig (Elsas) bei.

